

„Wir kümmern uns vor Ort um PFC-Problematik“

Oberbürgermeister Hubert Schnurr besuchte den Zukunftsmarkt des Grünen Forums Baden in Weitenung

Bühl-Weitenung (pak). „Bassamoluff!“ – so war das Motto des diesjährigen Zukunftsmarktes des Grünen Forums Baden (GFB), der bereits zum sechsten Mal stattfand, diesmal auf dem Deckerhof in Weitenung. Oberbürgermeister Hubert Schnurr hatte erneut die Schirmherrschaft übernommen und freute sich bei der offiziellen Eröffnung über die Aussteller mit vielen guten Ansätzen zur Nachhaltigkeit. Schnurr sprach natürlich auch das Thema PFC an, das bei dem Zukunftsmarkt eine besondere Rolle spielte. „Bühl kümmert sich um die PFC-Problematik vor Ort“, so Schnurr, „und mit Markus Benkeser haben wir einen kompetenten PFC-Beauftragten.

Schwierige Situation für Verbraucher

PFC ist ja nicht nur in Mittelbaden ein Problem, sondern die Chemikalien sind auch global überall nachweisbar“, bedauert Schnurr, jeder Verbraucher trage auch dazu bei und nannte Outdoor-Kleidung und Coffee-to-go-Becher als Beispiel.

Für den Verbraucher sei es einfach schwierig, sich zu informieren. Der anschließende Rundgang über die Messe, den auch die Landtagsabgeordnete Beate Böhlen sehr interessiert begleitete, begann dann ebenfalls mit PFC und Pflanzenkohle. Am Info-Stand von Eberhard Rudert konnten sich die beiden Politiker von der Verschiedenartigkeit der Pflanzenkohle überzeugen. Mal war Reb-schnitt, mal Maisstroh, Heu oder Schaf-wolle das Ausgangsprodukt, die letztere sollte auch als Schneckschutz erfolg-reich zu verwenden sein, schmunzelte Rudert. Um PFC ging es auch bei Was-serreinigungsanlagen, die jeder zu Hau-



MIT DEM SCHIRMHERRN UNTERWEGS: Bei seinem Rundgang über den Zukunftsmarkt wurde OB Hubert Schnurr (Dritter von links) von der Landtagsabgeordneten Beate Böhlen (Zweite von links) begleitet. Foto: Klatt

se betreiben kann. Mittels Umkehros-mose werden die Schadstoffe aus dem Wasser gefiltert, das anschließend remineralisiert wird. Leider fällt auch hier wie bei jeder Umkehrosmoseanlage ein PFC-haltiges Abwasser an, das entspre-chend entsorgt werden muss. An einem anderen Stand konnte man verblüffende Verpackungsalternativen zu möglicher-weise PFC-haltigen Folien bewundern, ein dünner Baumwollstoff wurde mit Bienenwachs behandelt und erfüllt sei-ne Zwecke hervorragend.

„Das übergreifende Messthemata ist „Cradle to Cradle C2C“ (von der Wiege bis zur Wiege), dem sich alle Aussteller

verpflichtet haben“, erklärte Hertha Beuschel-Menze vom GFB, die den Rundgang begleitete. C2C setzt eine völ-lig andere Denkweise voraus, denn man plant die Produkte nicht vom Anfang bis zum Ende, sondern als Kreislauf. Im biologischen Kreislauf verwendet man ausschließlich Stoffe, die abgebaut werden können und im technischen Kreis-lauf werden die Materialien so einge-setzt, dass man sie am Schluss sorten-rein trennen und vollständig wieder ver-wenden kann. Am Infostand der Frei-burger Regionalgruppe C2C gab es so-gar eine Firma zu bewundern, die nach diesem Prinzip baut.

Viele weitere Stände zeigten viele wei-tere Beispiele für mehr Nachhaltigkeit, das Angebot war abwechslungsreich und zog trotz mäßigen Wetters sehr viele Besucher an. Eine nachhaltige Moden-schau wurde ausgiebig beklatscht und ein reichhaltiges Büfett sorgte für das leibliche Wohl. Die Vorträge von Carola Holweg, Hildegard Brinkel und von Franz Alt, der sich wieder einmal als Pu-blikumsmagnet erwies, rundeten das umfangreiche Angebot ab (wir berichte-ten). Der Zukunftsmarkt des Grünen Forums zeigte erfolgreich ein weiteres Mal, dass es durchaus Alternativen zur Konsum- und Wegwerfgesellschaft gibt.